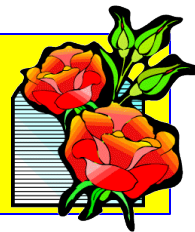


Tipps für's Leben

Newsletter Nr. 069 für den Monat November 2015



Liebe Freunde,
mein Thema heute heißt „Die Strategien eines Siegers“.

Heute wollen wir uns nochmal den Josef anschauen, der von seinen Brüdern verkauft wird.

Aber wir werden dabei auf etwas besonderes Acht haben.

Wir werden uns seine Strategien anschauen, wie es ihm möglich war, in all den Umständen "siegreich zu leben".

Jakob liegt im Sterben.

Er ruft alle seine Söhne zu sich.

Diese 12 Söhne werden die 12 Patriarchen Israels.

Und Jakob segnete jeden einzelnen und weissagte über ihre Zukunft.

Schauen wir uns die Prophetie von Josef an.

1. Mose 49,22-24

22 "Josef" wird wachsen, er wird wachsen wie ein Baum an der Quelle, dass die Zweige emporsteigen über die Mauer.

23 Und wiewohl ihn die Schützen erzürnen und gegen ihn kämpfen und ihn verfolgen,

24 so bleibt doch sein Bogen fest und seine Arme und Hände stark durch die Hände des Mächtigen in Jakob, durch ihn, den Hirten und Fels Israels.

Eine interessante Aussage.

In Vers 23 heißt es, dass sich da Menschen gegen ihn erheben, ihm das Leben schwer machen.

Sie verfolgen ihn.

Und dann die Zusage.

Doch sein Bogen bleibt fest.

Dieser Bogen, das ist ein Symbol für das, was Josef einsetzt, um zu überleben.

Und dadurch alle Widrigkeiten überwinden kann.

Dieser Bogen ist es, den Josef gebraucht, um zu überleben.

Und dann heißt es in Vers 24:

Durch ihn, den Hirten und Fels Israels.

Hier gibt es drei verschiedene Ansichten.

1. Hier ist Gott selbst gemeint.

2. Hier ist Jesus gemeint.

3. Hier ist Josef gemeint.

Nun, alle drei Ansichten ergeben Sinn.

Nehmen wir an, Josef selbst ist hier gemeint.

Und wenn wir auf sein Leben schauen, dann gibt es viele Dinge, die das bestätigen.

Lasst uns anschauen, welche Entscheidungen Josef traf, damit er in allen Umständen überwinden konnte.

Die Stärke eines Menschen zeigt sich, wenn er unter Druck gesetzt wird.

Wenn sich Schwierigkeiten ergeben.

Wie wird er reagieren?

Seelisch oder geistlich?

Auf welche Hilfe wird er hoffen?

Wie wird er sich verhalten in dieser schwierigen Zeit?

Seine Entscheidungen geben Auskunft darüber, wie er denkt und was da in seinem Herzen ist.

Schwierigkeiten bringen unser Herz ans Licht.

Unsere Schwächen.

Aber auch unsere Stärken.

Interessant ist, dass diese Pfeile erst flogen, nachdem Gott etwas in ihn hinein gelegt hatte.

Hat Gott da etwas in dein Herz gelegt?

Hat er dir etwas versprochen?

Hat er dir eine Zusage gegeben?

Hat er etwas in dich hinein gelegt?

Hat er dir eine Prophetie für deine Zukunft gegeben?

Ich denke, es ist wichtig, dass du es aufnimmst.

Dann halte es in deinem Herzen fest und verkündige es mit deinem Mund.

Glauben und bekennen.

Wer mit dem Herzen glaubt und mit dem Munde bekennt, heißt es doch.

Ja, und es kann sein, dass dann viele Pfeile gegen dich abgeschossen werden.

Was waren das für Pfeile, die da gegen Josef geschossen wurden?

Nun, erst einmal Pfeile von Hass und Eifersucht.

1. Mose 37, 4-8

4 Als nun seine Brüder sahen, dass ihn ihr Vater lieber hatte als alle seine Brüder, wurden sie ihm Feind und konnten ihm kein freundliches Wort sagen.

5 Dazu hatte Josef einmal einen Traum und sagte seinen Brüdern davon; da wurden sie ihm noch mehr Feind.

6 Denn er sprach zu ihnen: Hört doch, was mir geträumt hat.

7 Siehe, wir banden Garben auf dem Felde, und meine Garbe richtete sich auf und stand, aber eure Garben stellten sich ringsumher und neigten sich vor meiner Garbe.

8 Da sprachen seine Brüder zu ihm: Willst du unser König werden und über uns herrschen? Und sie wurden ihm noch mehr Feind um seines Traumes und seiner Worte willen.

11 Und seine Brüder wurden neidisch auf ihn. Aber sein Vater behielt diese Worte.

Mit jedem Wort, das Josef sagte, hassten ihn seine Brüder mehr.

Ihr Hass wuchs.

Und sie waren eifersüchtig auf ihn.

Jetzt flogen sie, die Pfeile.

Es waren Pfeile der Ablehnung.

Und sie überlegten, ihn zu töten.

Aber Ruben sagte, dass sie ihn in die Zisterne werfen sollten.

So wären sie ihn auch los.

Josef flehte sie an.

Aber sein Flehen berührte sie nicht.

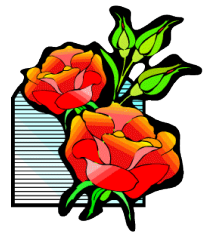
So groß war ihr Hass.

Dafür hätten sie sogar einen Mord auf sich genommen.

Sie warfen Josef in die Zisterne.

Das taten sie und verkauften Josef als Sklaven an eine Karawane, die vorbei zog.

Da waren keine Skrupel in ihnen. Ihr Hass hatte sie blind gemacht. Josef war ja noch ein Teenager. Sie sahen zu, wie er weinend mit der Karawane mitziehen musste. Und was machten sie dann. Sie setzten sich hin und aßen. Hass macht skrupellos. So sind die Pfeile der Ablehnung.



Aber es waren noch mehr Pfeile, die den Josef trafen.

Da waren auch die Pfeile der Versuchung bei Potifar.

Seine Frau versuchte ihn.

Aber dieser Josef gab ihrer Verführung nicht nach.

Und dann der Pfeil der falschen Beschuldigungen. Diese Frau behauptete, Josef wollte sie verführen. Und Josef kam ins Gefängnis.

Und Josef hätte rufen können, Gott was passiert hier?

Alles was ich wollte, war, dir zu dienen.

Warum passiert mir das jetzt alles?

Ich werde hier zu Unrecht beschuldigt.

Und sitze jetzt hier im Gefängnis.

Aber Josef schwieg.

Er hatte keine Vorwürfe gegen Gott in seinem Herzen.

Gehen wir nochmal zurück zum Vers, über den ich hier sprechen möchte.

24 so bleibt doch sein Bogen fest und seine Arme und Hände stark durch die Hände des Mächtigen in Jakob, durch ihn, den Hirten und Fels Israels.

Wie konnte Josefs Bogen fest bleiben?

Wie war das möglich, dass er das alles ertragen konnte.

Ohne Murren!

Wie konnte er all das überleben?

Wie konnte er über alle seine Schwierigkeiten hinaus wachsen und stark bleiben.

Ich denke, das fragen wir uns doch alle, wenn wir an die Josefsgeschichte denken.

Was machte dieser Josef, dass er sein Vertrauen auf Gott in all den Schwierigkeiten nicht verlor?

Lasst uns das anschauen.

1. Josef hielt seine Beziehung zu Gott aufrecht.

Er hörte nicht auf, ihm zu dienen.

Was auch passierte, Josef hielt an der Beziehung zu Gott fest.

Ich denke, das ist ein wichtiger, ja sogar entscheidender Punkt beim Josef.

Sicher verstand er nicht, was hier alles passierte.

Es schien ja so, als würde sich alles gegen ihn verschwören.

Von seinen Brüdern angefangen, bis hin zur Frau des Potifars waren sie ja alle gegen ihn.

Josef ging keine Kompromisse ein.

Er ließ sich an seiner Hingabe und Beziehung zu Gott nicht beirren.

Das könnte ein wichtiger Hinweis auch für uns sein, wenn wir durch schwierige Zeiten gehen.

Wenn wir auf das Leben von Josef schauen, dann war die Beziehung zu Gott ein roter Faden in seinem Leben.

Und da, wo er war, sprach er zu den Menschen über seinen Glauben an GOTT.

AUCH WENN ER NICHT VERSTAND, WAS DA IN SEINEM LEBEN ABLÄUFT, ER HIELT AN GOTT FEST.

Josef hielt fest.

Er blieb Gott treu.

Als Josef in die Sklaverei verkauft wurde, da war er etwa 17 Jahre alt.

Ein Teenager.

Was beweist das.

Das sogar ein junger Mann einen festen Entschluss fassen kann, Jesus nachzufolgen.

Josef ist der Beweis dafür.

Reife ist also nicht abhängig von deinem Alter.

Reif wirst du nicht, wenn du alt wirst.

Sondern durch richtige Entscheidungen für dein Leben.

Reife entsteht durch gute Entscheidungen.

Bis Josef wieder mit seiner Familie zusammen kam, vergingen etwa 15 Jahre.

Und Josef kam in ein gottloses Land.

Die Menschen dort beteten Götzen an.

Aber Josef hielt an der Beziehung zu seinem Herrn fest.

Also, 15 Jahre lang hielt Josef seine Beziehung zu

Gott aufrecht, obwohl er keine geistliche

Gemeinschaft mit anderen Menschen hatte.

Das ist schon etwas ganz Besonderes.

2. Josef ordnete sich unter
Wo immer er hinkam, fügte er sich ein.
So war es im Hause Potifars.
So war es im Gefängnis.
Und auch im Palast ordnete er sich unter!

Er lernte die Sprache.

Er lernte die Kultur des Landes.

Er fügte sich ein, damit er dienen konnte.

Er war allezeit ein Diener.

Das zeichnete diesen Josef besonders aus.

Er war allezeit ein Diener.

Josef fügte sich ein und wurde nützlich für andere.

Er diente dem Potifar.

Im Gefängnis diente er dem Aufseher.

Und er diente dem Mundschenk und dem Bäcker.

Im Palast diente er dem Pharao.

Josef war allezeit ein Diener.

Das ist auch ein wichtiger Hinweis für uns.

Mach dich nützlich und füge dich ein.

So kannst du Menschen erreichen.

Füge dich ein, ohne deine Verbindung mit Gott zu vernachlässigen.

Und ohne dein Ziel, deine Vision, dabei aus den Augen zu verlieren.

Dann kannst du erfolgreich sein, wo immer du bist.

1. Mose 39,2

2 Und der HERR war mit Josef, sodass er ein Mann wurde, dem alles glückte. Und er war in seines Herrn, des Ägypters, Hause.

Josef arbeitet im Hause des Potifars und Gott sagt hier,

dass er ein erfolgreicher Mann war.

Die Sichtweise ist hier entscheidend.

Du könntest ja auch sagen:

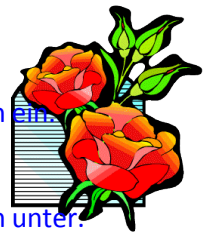
Schau dir den Josef an.

Hat sich gerühmt bei seinen Brüdern.

Die waren verärgert und haben ihn als Sklaven verkauft.

Jetzt sitzt er da als Sklave im Hause des Potifars.

Wo soll da ein Erfolg zu sehen sein.



Aber Gott sagt: Josef ist ein Mann, dem alles glückt. Deine Beurteilung hängt von deiner Sichtweise ab. Du kannst auch in schwierigen Zeiten erfolgreich sein.

Sei anderen Menschen zum Nutzen.
Diene ihnen.

Erwarte nicht immer, dass sich andere um dich kümmern, sondern kümmere du dich um andere. Dann wirst du ein Diener sein.

Dann lernst du, von dir weg zu schauen, und musst nicht ständig deine eigenen Bedürfnisse vor Augen haben.

Wir müssen lernen, uns anzupassen, ohne unser Ziel aus den Augen zu verlieren.

Josef konnte überall dienen.

Das war eine seiner Strategien, um in schwierigen Zeiten erfolgreich zu leben.

Deshalb heißt meine Botschaft heute: Die Strategie eines Siegers.

Weißt du, in Zeiten schwieriger Umstände brauchst du ein stabiles Fundament.

Wenn ein Land von Erdbeben erfasst wird, dann ist das Fundament entscheidend, ob das Haus stehen bleibt oder ob es zusammen stürzt.

Es können Situationen in unser Leben kommen, wo es geistliche Erdbeben gibt.

Jetzt ist entscheidend worauf du dein Lebenshaus aufgebaut hast.

Jetzt muss es halten.

Oder es stürzt zusammen.

Und wenn dieses Erdbeben kommt, dann brauchst du Gottes Hilfe, sein Eingreifen.

Damit er das tun kann, musst du eine Entscheidung treffen.

Worauf will ich mein Lebenshaus bauen?

Das bleibt deine Entscheidung.

Entscheidungen prägen unser ganzes Leben.

Eine Entscheidung treffen heißt auch, ich scheidet mich von einer schlechten Sache.

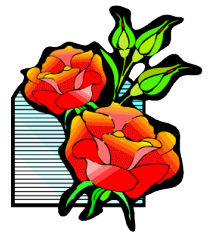
Entscheidung heißt auch scheiden von etwas.

Ich trenne mich davon.

1. Mose 39,6

6 Darum ließ er alles unter Josefs Händen, was er hatte, und kümmerte sich, da er ihn hatte, um nichts außer um das, was er aß und trank. Und Josef war schön an Gestalt und hübsch von Angesicht.

Josef war für die Damenwelt sehr begehrenswert.
Gut gebaut.
Hübsches Gesicht.



1. Mose 39,7-9

7 Und es begab sich danach, dass seines Herrn Frau ihre Augen auf Josef warf und sprach: Lege dich zu mir!

8 Er weigerte sich aber und sprach zu ihr: Siehe, mein Herr kümmert sich, da er mich hat, um nichts, was im Hause ist, und alles, was er hat, das hat er unter meine Hände getan;

9 er ist in diesem Hause nicht größer als ich und er hat mir nichts vorenthalten außer dir, weil du seine Frau bist. Wie sollte ich denn nun ein solch großes Übel tun und gegen Gott sündigen?

Hier fliegt der Pfeil der Versuchung.

Sexualität ist etwas, womit der Feind Menschen versuchen will.

Josef aber wehrte diesen Pfeil ab.

Nein, das will ich nicht tun.

Warum nicht?

Weil Potifar mir vertraut.

Ich will sein Vertrauen nicht missbrauchen.

Und

Weil Gott mir vertraut.

Ich will sein Vertrauen nicht missbrauchen.

Seine enge Beziehung zu Gott verhinderte, dass er hier in Sünde fiel.

Schaut euch um, wo der Feind besonders großen Schaden anrichtet.

Es ist in der Sexualität.

Im Begehren außerhalb von Gottes Ordnungen.

Wie viele Menschen sind hier schon gefallen.

Und mussten dann auch die Ernte erleben, die das mit sich brachte.

Aber ich, Josef, ich will den, den ich liebe, nicht enttäuschen und nicht verletzen.

Ich will Gott gehorsam sein.

Was sagt Josef:

Wie sollte ich denn nun ein solch großes Übel tun und gegen Gott sündigen?

Josef war die Beziehung zu seinem Herrn sein Halt, seine Kraft.

Hier konnte er sich ermutigen lassen.

Hier konnte er wieder neuen Mut fassen, wenn die Dinge sich wieder mal gegen ihn entwickelten.

Wir wissen nicht, was passiert wäre, wenn er hier schwach geworden wäre.

Kennst du das?

Du hast gesündigt, egal, um welche Sünde es sich handelt.

Wie fühlst du dich.

Nicht gut, oder?

Dein Gewissen klopft an.

Jeder von uns kennt das.

Die Verbindung zu Gott ist nicht mehr so, wie sie davor war.

Josef sagte, ich kann ohne die Verbindung zu Gott meinen Weg nicht fortsetzen.

Und Gott kann seine Vision für mich nicht umsetzen.

Ich werde auf der Strecke bleiben, wenn ich mir das antue.

Nein, meine Liebe zu Gott ist größer, als meine Lust auf die Sünde.

Das bewahrte ihn davor, hier in Sünde zu fallen.

Josef wusste um seine Attraktivität bei den Damen.

Attraktive Menschen kennen ihre Wirkung sehr wohl.

Aber Josef benutzte seine Attraktivität, um Gott damit zu ehren.

Gott schaut auf uns.

Er hört nicht nur zu, wenn wir beten.

Er schaut auch auf unser Herz.

Auf unsere Gedanken.

Auf unsere Motive.

Und Josef wollte seinem Herrn gefallen.

Das war sein Motiv.

Darum ging es ihm.

Als Josef diesen Traum vom Herrn empfangen hatte, da fing eine wunderbare Beziehung an.

Wir können die Pfeile der Versuchung nur abwehren, wenn wir in enger Beziehung zum Herrn leben.

Sonst werden wir fallen.

1. Mose 39,10

10 Und sie bedrängte Josef mit solchen Worten täglich. Aber er gehorchte ihr nicht, das er sich zu ihr legte und bei ihr wäre.



Diese Pfeile flogen immer wieder.

Das war nicht einmal, sondern sie kamen jeden Tag neu auf Josef geflogen.

Diese Pfeile flogen täglich.

Aber Josef hörte nicht auf sie.

Und er schaute, dass er nicht allein mit ihr zusammen war.

Er wich der Versuchung aus, so gut er konnte.

Lass mich diese Versuchung an einem anderen Beispiel festmachen.

Der Alkoholiker sollte keinen Schnaps zu Hause haben.

Wenn er sich den aber in den Schrank stellt, dann

ist die Gefahr, dass er rückfällig wird größer, als wenn Alkohol gar nicht erst vorhanden ist.

Wir sollten Vorkehrungen treffen, damit uns die Lust zur Sünde nicht überfallen kann.

Auch beim Ehebruch musst du wissen, dass es in den Gefühlen beginnt, bevor es zur körperlichen Tat kommt.

Diesen Gefühlen sollten wir keine Nahrung geben.

Dem körperlichen Ehebruch geht immer der geistliche Ehebruch voraus.

Josef traf Vorkehrungen, so gut er konnte.

Und er ließ sich nicht mit der Frau ein.

Wenn wir uns umschauen in der Welt, dann sehen wir, dass Ehebruch heute ein Thema ist, über das sich kaum noch jemand aufregt.

Das passiert halt.

Und wie ist das in der Gemeinde.

Heben wir uns ab von der Welt?

Auch hier erleben wir, dass wir uns kaum noch von der Welt unterscheiden.

Weil die Verbindung zu Gott so schwach geworden ist, werden wir schwach.

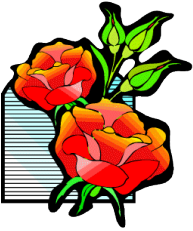
Und fallen schnell in die Sünde.

Der geistliche Ehebruch geht dem körperlichen voraus.
Es beginnt in unseren Gefühlen.
Und wir fallen in Sünde.
Und brauchen jetzt Hilfe.
Vergebung.
Gott vergib mir, denn ich weiß nicht, was mich da geritten hat.
Vielleicht gehe ich sogar in die Seelsorge und bekenne meine Schuld.
Aber wenn ich dann nicht mein Umfeld verändere, werde ich in der Sünde stecken bleiben.
Das heißt, ich weiß, dass ich sündige, aber ich bleibe trotzdem darin.
Und erlebe dann, wie diese böse Ernte auf mein Leben kommt.
Und ich merke, Gott lässt mich jetzt ernten.
Und bin enttäuscht von Gott.
Dabei ist er doch gerecht.
Er lässt deine Saat aufgehen.
Was ist daran ungerecht.
Du musst Buße tun.
Und du musst dich korrigieren lassen, sonst wirst du hier Schiffbruch erleiden.
Buße tun heißt, bekennen der Sünde und ablassen von der Sünde.
Umkehren ist angesagt.
Den alten Weg beenden.
Lass dich nicht auf die Fallen des Feindes ein.
Sonst musst du einen hohen Preis bezahlen für ein kurzes Lusterlebnis.

Auch in der Beziehung zu anderen Menschen können wir schnell die Grenzen überschreiten.
Vielleicht in guter Absicht.
Aber der Feind weiß, was das mit deinen Emotionen macht.
Und er wird dich hier locken.
Nein, der Preis ist zu hoch.
Tu es nicht.
Überschreite keine Grenzen, die Gott gesetzt hat.

Bevor du diese Grenze körperlich überschreitest, wirst du sie in deinen Gefühlen überschreiten.

Josef war stark.
Seine Stärke kam aus der Liebesbeziehung zu seinem Herrn.



Diese Beziehung hat ihn durch sein Leben getragen.
Seine Beziehung zu Gott war so stark, dass er durch diese Liebe in all den Umständen stehen konnte.
Siegreich leben konnte.
Und das hat der Herr schon gesehen, als er ihm diesen Traum gab.
Diese Vision für sein Leben.
Gott ließ ihn schon auf das Ziel schauen.
Auch wenn er das in den Umständen gar nicht sehen konnte.
Gott ließ ihn schauen.
Das ist mein Plan für dich, lieber Josef.
Dahin werde ich dich führen.
Auch wenn der Weg dahin von Schwierigkeiten gepflastert ist.
Ich werde dir den Weg dahin zeigen.
Und alle Umstände, die dir begegnen, werden diesem Ziel dienen.
So konnte der Herr den Josef führen.
Und alle Umstände mussten sich diesem Ziel unterordnen.

Schauen wir uns nochmal die Strategien an, die Josef benutzt hat.

1. Josef hielt seine Beziehung zu Gott aufrecht.
Er hörte nicht auf, ihm zu dienen.
Was auch passierte, Josef hielt an der Beziehung zu Gott fest.
Die Stärke eines Menschen zeigt sich, wenn er unter Druck gesetzt wird.
Wie wird er reagieren.
Seelisch oder geistlich.
Auf welche Hilfe wird er hoffen?
Wie wird er sich verhalten in dieser schwierigen Zeit?
Seine Entscheidungen geben Auskunft darüber, wie er denkt und was da in seinem Herzen ist.

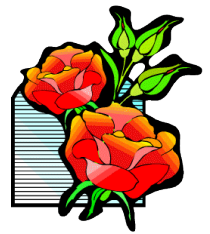
2. Josef ordnete sich unter
Wo immer er hinkam, fügte er sich ein.
So war es im Hause Potifars.
So war es im Gefängnis.

Und auch im Palast ordnete er sich unter.
Er lernte die Sprache.
Er lernte die Kultur des Landes.
Er fügte sich ein, damit er dienen konnte.
Er war allezeit ein Diener.
Das zeichnete diesen Josef besonders aus.
Er war allezeit ein Diener.
Josef fügte sich ein und wurde nützlich für andere.
Er diente dem Potifar.
Im Gefängnis diente er dem Aufseher.
Und er diente dem Mundschenk und dem Bäcker.
Im Palast diente er dem Pharao.
Josef war allezeit ein Diener.
Das ist auch ein wichtiger Hinweis für uns.
Mach dich nützlich und füge dich ein.
So kannst du Menschen erreichen.
Füge dich ein, ohne deine Verbindung mit Gott zu vernachlässigen.
Und ohne dein Ziel, deine Vision, dabei aus den Augen zu verlieren.
Dann kannst du erfolgreich sein, wo immer du bist.
Sei anderen Menschen zum Nutzen.
Diene ihnen.
Erwarte nicht immer, dass sich andere um dich kümmern, sondern kümmere du dich um andere.
Dann wirst du ein Diener sein.
Dann lernst du, von dir weg zu schauen, und musst nicht ständig deine eigenen Bedürfnisse vor Augen haben.
Wir müssen lernen, uns anzupassen, ohne unser Ziel aus den Augen zu verlieren.
Josef konnte überall dienen.

3. Josef widerstand der Versuchung

Er ging der Frau Potifars aus dem Weg.
Sexualität ist etwas, womit der Feind Menschen versuchen will.
Josef aber wehrte diesen Pfeil ab.
Nein, das will ich nicht tun.
Warum nicht?
Weil Potifar mir vertraut.
Ich will sein Vertrauen nicht missbrauchen.
Und
Weil Gott mir vertraut.
Ich will sein Vertrauen nicht missbrauchen.

Seine enge Beziehung zu Gott
verhinderte, dass er hier in Sünde
fiel.
Seine Lust am Herrn war stärker
als die Versuchung.



Durch diese Geschichte mit dem Josef will Gott uns einiges lehren.
Uns Strategien zeigen, die auch in schwierigsten Umständen eine Hilfe sind.
Josef war ein ganz ungewöhnlicher Mann.
Wir finden kaum einen anderen Mann in der Bibel, der solch einen Charakter hatte, wie der er.
Er war treu.
Er war ein Diener.
Er konnte sich unterordnen.
Anderen einen Nutzen bieten.
Und seine Lust am Herrn war größer, als die Lust an der Versuchung.

Wir Christen sind auf der Suche nach guten Vorbildern.
Zuerst einmal und vor allem anderen ist das Jesus.
Aber auch in Josef können wir solch ein gutes Vorbild finden.

Ich wünsche dir eine gesegnete Zeit



Heinz